

Merkblatt

Autofahren in Pfadilagern

Alle FahrerInnen des Lagerautos halten sich an die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere an das Strassenverkehrsgesetz:

- gültiger **Führerschein** für die dem Motorfahrzeug entsprechende Kategorie
- **Geschwindigkeitsgrenzen** und **Signalisationen**
- Bestimmungen über den Genuss von **Alkohol** und anderen Rauschmitteln
- Vorschriften über die **Beladung** des Fahrzeugs

Vor dem Lager/Kurs

Abklären, ob der Materialtransport nicht durch Eltern oder Rover ausgeführt werden könnte oder ob eine Palette durch einen Spediteur verschickt werden kann. Auch bieten gewisse Lebensmittelläden Materiallieferungen an. So kann unter Umständen ganz auf ein Kurs-/Lagerauto verzichtet werden (dies ist evtl. auch finanziell interessant).

Ansonsten:

- Vor dem Kurs/Lager wird das Thema «Fahren» im Leitungsteam angesprochen (Fahren ist nicht nur Sache des Fahrers / der Fahrerin). Es wird besprochen, wofür das Auto eingesetzt wird, wer wann und wo fährt und wie sich der/die LenkerIn und die andern Teammitglieder diesbezüglich verhalten (Programmplanung – Zeitplanung – Schlafplanung).
- Der Autoschlüssel wird an einem für alle potenziellen FahrerInnen bekannten Ort im Leiterraum resp. Leiterzelt aufbewahrt.

Der/die **Autoverantwortliche**

- informiert sich über die Bestimmungen über die Art der Ladung (Personentransport erlaubt?) und das zugelassene Höchstgewicht (auch für allfällige Dachträger/Anhänger).
- klärt Belange betreffend Versicherungen ab: Was ist nötig, was besteht schon, für wen muss eine zusätzliche Versicherung abgeschlossen werden, wo wird dies gemacht.
- übernimmt das Auto und die notwendigen Papiere (Fahrzeugausweis, Versicherungskarte) von dem/der BesitzerIn, lässt sich über dessen Handhabung instruieren, macht evtl. zusammen mit den anderen vorgesehenen FahrerInnen eine Probefahrt.
- überprüft das Fahrzeug auf die **Betriebssicherheit**. Diese umfasst unter anderem:
 - korrekte Bereifung (Winter-/Sommerpneus)
 - genügend Profil
 - Abgastest gemacht
 - Autobahnvignette angebracht
 - sämtliche Lampen und Blinker funktionieren
 - Kühlwasser- und Ölstand in Ordnung.

Während des Lagers/Kurses

- Das Leitungsteam lebt einander und den TN einen sinnvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit dem Autofahren vor.
- Das Auto wird gezielt und sachdienlich, d.h. für die Kursinfrastruktur, eingesetzt. Es gibt weder mit dem Auto noch während des Fahrens irgendwelche «Tricks und Gägs». Autofahrten werden auf ein Minimum reduziert.
- Personentransporte werden - wo immer möglich - per ÖV vorgenommen.
- Die Ruhezeit von FahrerIn und BeifahrerIn wird durch eine sinnvolle Programmgestaltung gewährleistet. Vor Autofahrten sind mind. 6 Stunden Schlaf wichtig.
- FahrerIn und BeifahrerIn unterlassen während mind. 8 Stunden vor Antritt der Fahrt den Genuss oder die Einnahme von Alkohol, Medikamenten oder anderen Stoffen, die Bewusstseinsveränderungen nach sich ziehen können.
- FahrerIn und BeifahrerIn sind sich ihrer Verantwortung bewusst und bemühen sich um einen «fahrttüchtigen» Zustand. Sie werden darin von den anderen Mitgliedern des Leitungsteams unterstützt.

Während der Fahrt

- FahrerIn und BeifahrerIn sind wach.
- Der/die FahrerIn konzentriert sich auf die Strasse.
- Der/die BeifahrerIn ist verantwortlich für Tätigkeiten wie: Kartenlesen, Verpflegung reichen (trinken aus der Flasche am Steuer ist zu unterlassen → Röhrli benutzen), Musik- oder Radioprogramm, Besprechungen mit weiteren MitfahrerInnen, Bedienung des Handys.
- Handelt es sich bei der geplanten Strecke um eine längere Fahrt, wird die Fahrt in sinnvolle Abschnitte aufgeteilt. Pausen zur Verpflegung, fürs WC oder einfach nur um die Beine zu schütteln und den Rücken zu strecken werden eingeplant (von Vorteil jede Stunde, mindestens aber alle 2 Stunden).
- Können FahrerIn und BeifahrerIn das Auto fahren, ist auf längeren Strecken abwechslungsweises Fahren sinnvoll.
- Kaffee und Energydrinks machen nicht wacher, das einzige Mittel gegen Müdigkeit ist Schlaf.
- Überkommt den/die FahrerIn der Schlaf, ist es sinnvoller anzuhalten und kurz zu schlafen, als das Einschlafen am Steuer zu riskieren.

Fahren bei Notfällen

Leider neigt man in Notfällen dazu, schnell handeln zu wollen, und da liegt der Schluss nahe, selbst ins Spital zu fahren. Davon wird von Rettungskräften stark abgeraten. Der/die FahrerIn gerät automatisch in einen Stress, neigt zu schnellem Fahren und das Risiko, dass der Notfall durch einen weiteren Unfall verschlimmert wird, erhöht sich. Im Zweifelsfall sollte die **Ambulanz/Rega alarmiert** werden oder bei Bagatellunfällen eine Drittperson oder ein Taxi zu Hilfe gerufen werden.